

„Wenn alle mitziehen, dann kriegen wir das geregelt“

Bei Köberlein & Seigert wurde – der Wirtschaftskrise zum Trotz – gemeinsam mit den Familien der Mitarbeiter 40-jähriges Firmenjubiläum gefeiert

QUEIENFELD. Es ist nicht unbedingt die Zeit, in der man in der Wirtschaft zum Feiern aufgelegt ist. Trotz aller Widrigkeiten der Krise, die um kaum ein Unternehmen einen Bogen macht, wurde am Wochenende im Industriegebiet Thüringer Tor (ITT) dennoch das 40-jährige Firmenjubiläum der Köberlein & Seigert GmbH gefeiert, ein Fest vor allem für die Mitarbeiter.

Diese haben seit dem Sommer 2007 ihren Arbeitsplatz im neuen ITT im Grabfeld. Eine Tat-

sache, die vor zwei Jahren noch für Diskussionen sorgte, weil die Firma aus Bad Königshofen ihren Sitz ein paar Kilometer weiter nördlich nach Thüringen verlegte. Inzwischen arbeitet hier eine gemischte Mannschaft aus Bayern und Thüringen – und zur Geburtstagsfeier merkte man höchstens an der Sprache, wo die Mitarbeiter herkommen.

Geschäftsführer Oliver Seigert und dessen Vater konnten viele Mitarbeiter begrüßen, die gemeinsam mit ihren Ehepartnern und Kindern zum Jubiläum gekommen waren.

Köberlein & Seigert, das modernste automatisierte Zuführtechnik konstruiert und produziert, ist heute wieder ein reines Familienunternehmen ohne Fremdmanagement, worauf Senior Peter Seigert ganz besonders stolz ist. Und in diesem Sommer ist sein Sohn in seine Fußstapfen getreten und trägt nun in Queienfeld die Verantwortung für die rund 200 Mitarbeiter.

Einen Überblick über die Firmengeschichte gab Mitarbeiter Theo Katzenberger: Josef Köberlein hatte das Unternehmen 1969

im bayerischen Saal gegründet. Zusammen mit dem Konstrukteur Peter Schindler entwickelte, konstruierte und baute Josef Köberlein 1977 die erste Zuführeinrichtung, die Firma etablierte sich unter dem Namen Köberlein und Schindler auf dem Markt.

1981 bezog man in Bad Königshofen mit 20 Mitarbeitern eine Halle, bis 1992 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf rund 70. Die ständig steigende Nachfrage, hauptsächlich aus der Automobil- und Elektroindustrie, machte eine Hallenerweiterung auf 4000 Quadratmeter erforderlich, ein Zweitwerk in Breitungen kam hinzu. 1993 kam die Trennung von Peter Schindler. Im Jahr 2005 verkaufte Josef Köberlein das Unternehmen an die Firma KRS Marabu in Barchfeld, die aus der ehemaligen Wälzkörperfabrik Schweina hervorging. Seit 2005 trägt das Unternehmen im ITT deshalb den Namen Köberlein & Seigert. Inzwischen gibt es eine Produktionsstätte und eine Verkaufsniederlassung in den USA. Im Juli 2007 wurden die beiden Standorte Breitungen und Bad Königshofen im ITT zusammengelegt, wo rund 200 Mitarbeiter auf 5000 Quadratmetern Produktions- und 1800 Quadratmetern Konstruktionsfläche arbeiten.

Heute ist Köberlein & Seigert ganz inhabergeführt von der Familie Seigert. Der 32-jährige Oliver Seigert, der bis 2005 an der TU Ilmenau Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau studierte, arbeitete zunächst bei ei-

nem Automobilhersteller als Konstrukteur. „Du darfst ihn nicht darauf ansprechen, die Jugend muss selber kommen“, wollte Senior-Chef Peter Seigert, der Geschäftsführer der Barchfelder Kugel- und Rollenfabrik ist, seinen Sohn nicht bedrängen. Als Oliver Seigert dann von sich aus den Wunsch äußerte, ins elterliche Unternehmen mit einzusteigen und so dessen Zukunft mit zu sichern, war die Freude beim Vater und der Familie sehr groß. Ende 2007 begann der heutige Chef in der Konstruktion und im Verkauf des Unternehmens in Queienfeld.

Stehen zur Firma

„Wir haben momentan eine sehr schwierige Lage“, erklärte Vater Peter Seigert den Mitarbeitern. Denn auch in Queienfeld sind teilweise Kurzarbeit und der Abbau von Zeitkonten angesagt. Zum Glück sei man nicht alleine von der Automobilindustrie abhängig.

„Wir haben noch ein paar schwere Monate vor uns. Wir als Familie stehen zu diesem Unternehmen. Entweder wir packen es gemeinsam oder gar nicht“, sagte Seigert. „Ihm (seinem Sohn) macht es Spaß und er hat die Unterstützung der Familie und wenn er Ihre hat, dann funktioniert das“, ermunterte er die Mitarbeiter, gemeinsam die gegenwärtige Wirtschaftskrise zu bewältigen. „Wenn Sie alle mitziehen, dann kriegen wir das geregelt“.

„Es ist nicht ganz einfach momentan. Ich bin mir aber ganz sicher, dass wir es mit dieser Mann-



Bürgermeister Ingo Heim (l.) wünscht Firmenchef Oliver Seigert alles Gute für die Zukunft. FOTOS (2): EVA GEBHARDT

schaft schaffen werden“, gab sich auch Oliver Seigert optimistisch.

Die Unternehmerfamilie wollte das Fest hauptsächlich für die Mitarbeiter ausrichten, viele offizielle Reden gab es deshalb nicht. Das Jubiläum sollte auch dazu dienen, dass Familienmitglieder die Arbeitsplätze kennenlernen können.

Einer der wenigen Geburtstagsgäste, die nicht zum Unternehmen direkt gehören, war Grabfeld-Bürgermeister Ingo Heim. „In der heutigen Zeit zu einer Firmen-Feier zu kommen, ist nicht ganz selbstverständlich. Ich weiß, dass auch Köberlein & Seigert mit der Krise zu kämpfen hat. Gegen einen Sturm kann man nichts machen. Man muss nur die

Segel richtig setzen. Ich denke, das haben sie hier getan“, wünschte der Ortschef der Grabfeld-Gemeinde dem Unternehmen auch weiterhin alles Gute für die Zukunft. Gleiches tat der stellvertretende Schulleiter der Regelschule Bibra, zu der patenschaftliche Beziehungen bestehen.

Und so ging man nach einem recht kurzen offiziellen in den gemütlichen Teil der Geburtstagsfeier über. Mitarbeiter zeigten ihre Arbeitsplätze. Viele hatten ihre Kinder mitgebracht, die viele Spielmöglichkeiten vorfanden. Wegen des Wetters war die bunte Hüpfburg in der Werkhalle aufgestellt worden. Und natürlich war auch für das leibliche Wohl der Gäste bestens gesorgt. (geb)



Geschäftsführer Oliver Seigert (3. v. l.), Marlies und Peter Seigert (Mitte) und Oliver Seigerts Ehefrau Stefanie (l.) im Gespräch mit Mitarbeitern, von denen ganz viele auch ihre Kinder mitgebracht hatten. Die Unternehmerfamilie will gemeinsam mit dem Firmenteam die Wirtschaftskrise meistern.